

gesprochen gehören zu den wirkungsvollsten Vertretern der Aristokratie nach dem politischen Einfluß, dem guten Aussehen und dem Anteil, den sie an gesellschaftlichen Angelegenheiten nehmen, der Marquis und die Marquise von Londonderry, die Herzogin von Portland und der Herzog und die Herzogin von Northumberland; die schönsten Frauen sind die Viscountess Curzon, die Countess of Winchilsea und die junge Lady Nunburnholme.

Die Gruppe der smarten Jungen ist vielleicht die einflußreichste, weil sie so viele Nachahmer hat. Ihre Frauen sind alle entzückend und gut angezogen, so daß alle Männer sie bewundern und alle andern Frauen so auszusehen versuchen wie sie. Diese Clique ist die kleinste und abgeschlossenste von allen. Doch ist es die Abgeschlossenheit von Schönheit und Charme. Zu den weiblichen Mitgliedern, gemeinhin bekannt als „The lovelies“ gehören: Lady Louis Mountbatten, die Enkelin des großen deutschen Finanziers Sir Ernest Cassel und reichste Erbin in England, Lady Loughborough, eine Australierin, Mrs. Lionel Tennyson, Gattin des bekannten Cricketers, und die Marchesa de Casa, deren kubanischer Gatte erster Direktor einer Londoner Motorenfirma ist; Mrs. Dudley Ward, die Enkelin eines Spitzenfabrikanten, Mrs. Dudley Coats, deren verstorbener Gatte der großen Baumwollfirma angehörte, und Mrs. Richard Norton. Einige von ihnen reiten Jagden, andere bestreiten Rennen, alle aber tanzen sie die meisten Nächte des Jahres, entweder in den exklusivsten Ballsälen (denn überall reißt man sich um sie), im allerneuesten und vornehmsten Londoner Nachtclub oder an den Treffpunkten der feinen Welt auf dem Festland, Le Touquet und Deauville im Sommer, St. Moritz, Riviera und Ägypten im Winter.

Der Prinz von Wales hat viele Freunde unter Männern und Frauen dieser Gruppe und der der Jagdreiter. Die Jagdreiter zwingen dem Leben die meiste Freude ab. Es gibt viele Meuten in England und Wales, allein zweihundert Fuchsmeuten, abgesehen von denen für Hasen- und Hirschhetzen; jedoch steht Melton an erster Stelle; es hat das günstigste Jagdgelände, verlangt die vorzüglichsten Pferde und übt so starke Anziehung auf die beste Gesellschaft aus. In Melton liegen die berühmten Quorn und Cottesmore Meuten; alle Prinzen jagen da, dazu noch die Schar der Gäste aus London und Amerika, abgesehen von den Leuten, die ihre Häuser in der Gegend haben. Die Gäste mieten Häuser für die Jagdsaison, verbringen Mitte der Woche ein oder zwei Tage in London und das Wochenende mit Jagd, Tanz, Poker und Flirt. Den zweiten wirklich smarten Treffpunkt bildet die Gegend von Badminton in Westengland, Besitz des Herzogs von Beaufort, eines schönen jungen Mannes, der die Nichte der Königin geheiratet hat. Dort herrscht vielleicht nicht ganz der Hochbetrieb wie in Melton, sondern eher der alte Brauch; auch ist der Einfluß Londoner Eindringlinge weniger fühlbar. Die Gegend ist bekannt unter dem Namen „the Duke's country“, und er selbst reitet sechs Tage in jeder Woche hinter der Meute, die seinen Namen trägt.

Das Jagdgelände, die Rennen, Ballsäle und einige der besten Restaurants und Klubs sind die gesellschaftlichen Treffpunkte, weil es die Orte sind, die wirkliche Unterhaltung bieten. Festlichkeiten, außer Hofbällen, Cercles und gewissen großen Empfängen, sind ziemlich überlebt. Ganz gewiß die Nachmittagsveranstaltungen; die bleiben die Zuflucht der Snobs und Streber, deren Verlangen zu sehen und gesehen zu werden stärker ist als das Verlangen nach Unterhaltung.